Berichtigung

Objekttyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **6 (1897)**

Heft 53

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

auf der eigenen Maschine und die andere Maschine, gleichviel wie weit entfernt, gibt die Mitteilung in Druckschrift wieder. Die Depeschen des Zerographen können nicht auf der Leitung abgefangen werden, wie es beim Morseinstrument möglich ist. — Die „Birmingham Gazette“ lässt sich aus London schreiben: Nachdem ich heute den Zerograph gesehen, glaube ich nicht, dass in der Zukunft im Verkehrswesen durch Elektricität irgend etwas unmöglich ist. Anstatt am Telephon zu schreien oder zu lispeln, auf die Gefahr hin, dass man in der Entferung missverstanden wird, druckt man in klarer leserlicher Schrift, was man zu sagen hat. Der Zerograph wurde heute nachmittag in Wigmore-street gezeigt, und er erfüllt genau, was von ihm berichtet wird. — Dazu wird noch der „Köln. Volksztg.“ geschrieben: Die Bedeutung des Zerographen wird man erst vollständig zu schätzen wissen, wenn es bekannt wird, dass der Zerograph auch das einzige Instrument ist, mit welchem die „drahtlose Telegraphie“ praktische Anwendung finden kann. Denn mit dem Zerographen kann man wegen seiner genauen Abstimmung und Einstellbarkeit auf kurze Distanzen ohne Draht Depeschen schicken und zwar an bestimmte Adressen. Aus den Berichten über die Demonstration der drahtlosen Telegraphie des Geh. Rats Professor Slaby vor dem Kaiser in Berlin ersehe ich, dass der Professor die Frage aufgeworfen hat, ob es je möglich sein werde Apparate zu konstruieren, „die so fein abgestimmt sind, dass nur gleichartig abgestimmte die Strahlen aufzunehmen im stande sind.“ Ferner, dass gegen die praktische Anwendung die Schwierigkeit spreche, dass auch Unberufene die Depeschen erhalten würden. Der Zerograph hat, wie gesagt, die Eigenschaft, dass die Apparate ganz genau mit einander synchronisch arbeiten, und er hat auch die Eigenschaft, dass bei seiner Anwendung Unberufene die Depeschen nicht erhalten.

Einführung von Generalabonnementskarten auf der Nordostbahn. Diese von der Direktion der Nordostbahn beantragte, in Belgien und Württemberg sich ausserordentlich gut bewährte Neuerung, schreiben die „Basler Nachrichten“, würde sich zweifellos auch für unsere schweizerischen Verhältnisse, mag man nun den Fremdenverkehr oder die Bedürfnisse der heimischen Bevölkerung ins Auge fassen, vortrefflich eignen und voraussichtlich rasch einleben. Nur sollte sie auf das ganze Netz der schweizerischen Eisenbahnen ausgedehnt werden. So beliebt die Rundreisebillets auch sind, bemerken die „Schweizerbahnen“, ein Mangel haftet ihnen stets an: sie machen den Inhaber zu ihren Sklaven. Die gebundene Marschroute, die sie ihm vorschreiben, zerstört just den schönsten Reiz des freien Reisens: die Freiheit der Bewegung. Deshalb wird selbst das sorgfältigst ausgeklügelte Rundreisebillet häufig als unbequeme, hemmende Fessel empfunden und verwünscht.

Ganz anders das geplante Generalabonnement. Es überhebt seinen Besitzer der lästigen Sorge, den Reiseplan schon im voraus in allen Einzelheiten festzustellen. Der Reisende hat die Möglichkeit, seinen Plan jeden Augenblick nach den Umständen zu gestalten, ihn einzuschränken oder auszudehnen. Er kann seine Dispositionen den wechselnden Launen des Wetters und den eigenen Wünschen und Einfällen anpassen. Nach seinem Belieben kann er das Gebiet, das ihm sein Billet erschliesst, nach allen Richtungen hin durchkreuzen. Im Unterschied zum Inhaber eines Rundreisebillets kann er sich z. B. an irgend einem schönen Punkte für einige Zeit festsetzen und von da aus, ohne besondere Billete lösen zu müssen, grössere und kleinere Touren machen. Dabei ist er in der Lage, da und dort die grossen Heerstrassen des Fremdenverkehrs zu verlassen und zur Abwechslung Nebenrouten zu wählen und Thalschaften kennen zu lernen.

Ein Bedenken erregt wie schon angedeutet, der Vorschlag freilich. Ist das Nordostbahnnetz nicht zu klein, um die Vorteile, die man sich von der Neuerung verspricht, ganz zu erschliessen? Es lässt sich allerdings nicht leugnen, dass einer für das normalspurige Eisenbahnnetz der gesamten Schweiz geltenden Landeskarte eine weit grössere Bedeutung zukäme. Immerhin reicht das Nordostbahnnetz von Basel bis an den Zürichsee und ins Glarnerland, von Schaffhausen und vom Bodensee bis an den Vierwaldstättersee und seine Ausdehnung bietet einem Fremden, der sich für einige Zeit im Centrum des Netzes, in Zürich, niederlässt, eine reiche Auswahl lohnender Ausflüge. Bewährt sich die Neuerung im kleinen, d. h. in der Beschränkung auf das Nordostbahnnetz, so wird das deren Einführung in einem grösseren Geltungsbereiche sicherlich nur erleichtern und beschleunigen.

Interlaken (Einges). An der ordentlichen Generalversammlung der Aktionäre der Kurhausgesellschaft von Interlaken, welche letzte Woche im Hotel du Pont stattfand, waren 24 Aktionäre anwesend. Aus der Jahresrechnung ging hervor, dass das finanzielle Ergebnis des Jahres 1897 bedeutend hinter demjenigen der Jahre 1896 und 1895 zurückgeblieben ist, was hauptsächlich der ganzen verfehlten Nachsaison zugeschrieben werden muss. Der Gewinn- und Verlust-Conto erzielte eine verfügbare Summe von Fr. 13,316.45. Nach den üblichen Abschreibungen auf Immobilien, Mobilien und Musikalien, nach bescheidenen Vergabungen an die Frauenvereine und nach Ausrichtung einer Dividende von 4% an die Aktionäre können noch Fr. 2,146.50 auf neue Rechnung vorgetragen werden. Spekulanten würde dies Ergebniss nicht befriedigen; allein da die Kurhausgesellschaft von Interlaken keine spekulative Erwerbsgesellschaft ist, sondern einen eminent gemeinnützigen Charakter hat und in erster Linie die Hebung Interlakens als Kurort anstrebt, so kann man sich mit den erzielten Resultaten wohl zufrieden geben. Die Rechnung wurde denn auch einstimmig gutgeheissen, wie auch der Verteilungsmodus der Verwaltung. Das Budged pro 1898 wird in Einnahmen und Ausgaben ungefähr balancieren. Ueber die letztes Jahr beschlossene und pro 1898 auszuführende Vollendung der Höhenpromenade referierte Herr Dr. Michel. Das fehlende Stück der Promenade von der früheren Villa Lyra bis zum Hotel National soll nun in der reduzierten Breite von 6 M. zur Ausführung gelangen. Ein Stück Terrain wurde von den Besitzerinnen des Hotel Ober erworben; der Rest wurde durch die HH. Wyder und Ruchti (letzterer Namens der Victoria-Gesellschaft) gratis zur Verfügung gestellt. Als Aequivalent dafür muss die Kurhaus-Gesellschaft auf dem Höheträsschen, vom Hotel Metropole bis zum Hotel National eine 2,3 M. breite Cement-Passerelle erstellen, womit das ganze schöne Werk vollendet sein wird. Nach Genehmigung des Budgets wurde prinzipiell festgesetzt, dass sich die Kurhausgesellschaft später an der Erstellung eines Isolierpavillons finanziell beteiligen werde, sobald das Projekt einmal greifbare Gestalt annimmt. Angesichts des § 25 der Statuten wurde die Dauer der Gesellschaft auf weitere 25 Jahre festgesetzt, also bis zum 1. Januar 1824. Unter „Verschiedenem“ referierte Herr E. Strübin über das Traktandum „Bauliche Veränderungen im Kursaal“. Seit dem Jahr 1891 sind an unserem Kursaalgebäude keine baulichen Veränderungen von Bedeutung mehr vorgenommen worden. Wollen wir auf der Höhe bleiben und mit den Anforderungen der Zeit Schritt halten, so müssen durchgreifende bauliche Veränderungen vorgenommen werden. Herr Strübin erwähnte unter anderm die Erstellung eines neuen Pavillons mit Bühne zu allerlei Vorstellungen, das Projekt eines Saalbaues, die Glasbedachung der Terasse u. s. w. Für die Studien dieser Projekte ist im Budget eine Summe eingestellt; für die Vorbereitung derselben hat die Verwaltung eine Kommission ernannt und hoffentlich können der nächstjährigen ordentlichen General-Versammlung Pläne und Devis unterbreitet werden, um mit den Neubauten auf die Saison 1899 bereit zu sein.

Kleine Chronik.

Bergbahn Rorschach-Heiden. Der November zeigt eine Reisezahl von 3489 gegen 3155 im Vorjahre.

Stockholm. Der bisherige Direktor des Palast-Hotels in Berlin, Hr. Niels Trulsson, hat die Leitung des „Grand Hotel“ in Stockholm übernommen.

Bad Ems. Herr Leonh. Graef, z. Z. im Hotel Schweizerhof in Luzern thätig, hat das Hotel zu den Vier Jahreszeiten in Ems übernommen mit Antritt auf nächste Saison.

Berner Verkehrsverein. In ihrer letzten Sitzung hat die Verkehrskommission Hrn. Fritz Thormann (Sohn des Erbauers der Kirchenfeldbrücke) zum Vorsteher des Verkehrsbureaus gewählt.

Pisa. Herr Emil Reichelt, Gerant des „Grand Hotel“ in Pisa, übernimmt mit 1. Januar das „Hotel Linde“ in St. Gallen und wird beide Häuser auf eigene Rechnung weiterführen.

Dresden. Das „Hotel zu den vier Jahreszeiten“, Besitzer Herr Wilhelm Heinze, ist für 750 000 Mark an eine Aktiengesellschaft verkauft worden. Das Hotel wird in gleicher Weise wie bisher unter der Leitung des Herrn Heinze weitergeführt werden.

Freiburg i. Br. Ein Konsortium von Kapitalisten, an dessen Spitze Herr Hüglin, früherer Direktor des Kurhauses St. Blasien, steht, hat, der „Breisg. Ztg.“ zufolge, von der Gemeinde Menzenschwand Grund und Boden auf dem Feldberg erworben zur Erbauung eines weiteren Hotels.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 11. Dez. bis 17. Dez. 1897: Deutsche 680, Engländer 523, Schweizer 262, Holländer 111, Franzosen 147, Belgier 71, Russen 100, Oesterreicher 26, Amerikaner 48, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 71, Dänen, Schweden, Norweger 35. Angehörige anderer Nationalitäten 3. Total 2077, Darunter waren 50 Passanten.

Lugano. (Eingesandt.) Letzten Sonntag wurde hier in feierlicher Weise mit Prolog und Abspielung der Nationalhymne das neue *Teatro Apollo* eingeweiht mit Verdi's Bigoletto und bei vollgefülltem Hause (über 1000 Zuschauer.) Es ist innerlich wie äusserlich ein Prachts-Theäterchen und wird enorm viel dazu beitragen, den Fremdenstrom länger an Lugano zu fesseln.

Zürich. Zwischen Genfer und Zürcher Finanzmännern haben Besprechungen stattgefunden wegen Errichtung eines grossen Schweizerdorfes in Paris bei Gelegenheit der Weltausstellung von 1900. Das Unternehmen wurde beschlossen und ein finanzkräftiges Konsortium gebildet. Das Schweizerdorf in Paris soll in seiner Anlage ganz dem Schweizerdorfe in Genf entsprechen.

Berichtigung.

Im Protokoll in letzter Nummer betr. die Wahl der Verwaltungsrats-Mitglieder der Sektion Tessin hat sich ein Namensirrtum eingeschlichen; es soll nämlich heissen: Herr Richard (statt E.) Balli, Grand Hotel, Locarno.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler-Aubert.

Ball-Seide und Masken-Atlasse
von **85 Cts.** bis **22.50** per Meter
ab meinen eigenen Fabriken

sowie **schwarze, weisse** und **farbige Henneberg-Seide** von **85 Cts.** bis **Fr. 28.50** per Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 verschiedene Qual. und 2000 verschiedene Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	v. Fr. 1.40—22.50	**Ball-Seide**	v. 85 Cts.—22.50
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ „ 10.80—77.50	**Seiden-Grenadines**	„ Fr. 1.35—14.85
Seiden-Foulards bedruckt	„ „ 1.20— 6.55	**Seiden-Bengalines**	„ „ 2.15—11.60

per Meter. **Seiden-Armures, Monopols, Cristalliques, Moire antique, Duchesse, Princesse, Moscovite, Marcellines,** seidene **Steppdecken-** und **Fahnenstoffe** etc. etc. franko ins Haus. — Muster und Katalog umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken, Zürich.

Briefpapier
Postkarten, Converts
mit Firma-Druck und mit Ansichten von Hotels etc. liefert billig
Schweizer. Verlags-Druckerei Basel.

Beste Glückwünsche für 1898 entbietet:
Max Oettinger
Habana-Haus
Basel *Zürich*

Allen Bekannten
die besten Glückwünsche
zum Neuen Jahr.
Frau B. Garré, Hotel Rosengarten, Ragaz.

Bestens empfohlen!
MAX OETTINGER
CIGARREN-IMPORT-HAUS
BASEL

Kaffee

Campinas, reinschmeckend	à Fr.	—.55 bis —.65	per ½ Ko.
„ blau sup. extra	„ „	—.70	„ „
Perl-Kaffee	„ „	—.80	„ „
Java, gelb	„ „	—.95	„ „
Blau-Java	„ „	1.10	„ „
Mokka, arabisch u. abessynisch	„	1.25 bis 1.50	„ „

Gebrannte Kaffee. Eigene Brennerei.
Spezielle Mischung für Hotel à Fr. **1.20** per ½ Ko.
Kaffee-Spezialgeschäft Emil Fischer, zum Wolf, Basel.

Ungarisches Tafelgeflügel,
frisch geschlachtete und feinst gemästete Suppenhühner, Brathühner, Enten oder **Bratgänse** Fr. 7.15. **Backhühner** oder **Fettgänse** Fr. 7.50. **Puten** Fr. 7.80. **Schinken** Fr. 11.85. **Bienenhon'g** Fr. 6.55, versendet per 5 Kilo franko per Nachnahme das
J. Weiss'sche Exporthaus,
Werschetz, Ungarn. 1672
Vertreter gesucht. — Preiscourante franko.

CHAMPAGNE
Pommery & Greno, Reims
CARTE BLANCHE GOUT FRANÇAIS | SEC AMERICAIN | EXTRA SEC ANGLAIS
Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc., A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE.

Zum Neuen Jahr
entbiete meinen geehrten Herren Kollegen von Nah und Fern
Gruss und Glückwunsch!
THUSIS, 1. Januar 1898.
B. LAMALTA,
Hotel Rhätia.

S. GARBARSKY
Chemiserie de 1er ordre
Löwenstrasse 51 **Zürich** Telephon 3370
Spezialität: Feine Herrenhemden nach Mass in bester Ausführung.
Manchetten, Kragen, Unterzeuge, Cravatten etc. in grösster Auswahl.
Kataloge auf Verlangen gratis und franko.

MAISON FONDÉE EN 1811
BOUVIER FRÈRES
NEUCHÂTEL (SUISSE)
SWISS CHAMPAGNE
DOUX TRÈS SEC
MI-SEC BRUT
SEC ROSÉ
Se trouve dans tous les bons Hôtels suisses

Ein junger Arzt,
Schweizer, Spezialist für Nervenkrankheiten, seit zwei Jahren an der „Salpêtrière“ in Paris thätig, sucht eine Saisonstelle. Referenzen von ersten Autoritäten. Offerten unter Chiffre **H 1686 R** an die Expedition dieses Blattes.

Allen meinen werten Freunden und Kunden
die
Herzlichsten Glückwünsche
zum Jahreswechsel.
S. Garbarsky, Wäschefabrik
Zürich

GRANDS VINS DE NEUCHÂTEL
Albert Vuagneux
propriétaire
Successeur de C. Vuagneux
Auvernier.
Médaille d'or et d'argent aux expositions de **Zurich 1883, Berne 1895, Genève 1896.** 972
Diplôme d'honneur Bordeaux 1896.
Marque préférée des meilleurs hôtels suisses.

Ferd. Zumkeller
Technisches Büreau
BASEL — Telephon.
Anfertigung aller Art Baupläne für Hotels, Villen, Wohn- u. Geschäftshäuser etc.
Gewerbliche Anlagen, Kanalisationen.
Reelle Vermittlung
bei Anschaffung von
Gas- u. Petrolmotoren etc.
Dampfheizungs-, Ventilations- und Trocken-Anlagen. H5624Q
Spezialist für 1650
Bad- und Wascheinrichtungen.